

25 Hektar Wald und Hecken fallen Deich zum Opfer

Kahlschlag beginnt in einer Woche

LIPPRAMSDORF. Im Juli übergab Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke freudestrahlend an der Lippe die Genehmigung für die neuen Deiche, jetzt wird es ernst. In der zweiten Dezemberwoche beginnen Rodungen auf und hinter den Lippedeichen zwischen Lippramsdorf und Marl. Bis Ende Februar 2014 lässt der Lippeverband rund 25 Hektar Wald, Hecken, Buschwerk und Einzelbäume fallen, um dann mit dem Neubau der Hochwasserschutzwälle zu beginnen.

Unruhe in der Natur

Gefällt werden auf den Flächen nahe des Deichseitenweges überwiegend Einzelbäume und Baumreihen. Größere zusammenhängende Waldflächen gibt es im Bereich des Biotops Meinken, am Pumpwerk Große Mersch sowie südlich der Lippe am Chemiepark.

Die Firma Bio-Energie aus dem Sauerland führt die Rodungen durch. Diese verarbeitet die Bäume zu Kaminholz und Pellets. Laut Bundesnaturschutzgesetz müssen die eigentlichen Fällarbeiten am 28. Februar 2014 beendet sein. Der Abtransport von

Stämmen und Ästen auf LKW ist von dieser Befristung ausgenommen, er läuft bis Ende April.

Pressesprecher Michael Steinbach erklärte gestern die Notwendigkeit der umfangreichen Vorarbeiten: „Zunächst muss das Bau-feld frei gemacht werden, damit die umfangreichen Deich-Erdarbeiten überhaupt stattfinden können.“

Wild (Rehe, Hasen, Fasanen etc.) und Vögel werden durch die starken Einschnitte in die Natur in Unruhe versetzt. „Denn die Tiere müssen sich neue Deckungen suchen“, erläuterte Rolf Behlert vom Halterner Natur- und Vogelschutzverein. Das kann gefährlich werden, weil die Tiere zunächst orientierungslos umherirren. Letztlich aber, so Behlert, werde sich an der Lippe nach Deichbau und Regeneration der Natur viel Positives für den Artenschutz tun.

Nach Abschluss der Rodungen will Westnetz ab April in der Mersch eine Freilandleitung verlegen. Der eigentliche achtjährige Deichbau beginnt im 4. Quartal 2014. esc



Bis die Sonne wieder so idyllisch über der begrünten Lippe-Landschaft aufgeht, vergehen nach der geplanten Rodung mehr als zehn Jahre.